



Behinderten**A**rbeitsgemeinschaft
Kreis **S**oest

Jahresbericht

Mai 2025 bis Mai 2026

BAKS
Caterina David
Paul-Werth-Weg 16
59494 Soest

Telefon 0160 -6318846
Email: cata.david@freenet.de
Homepage: www.baksimnetz.de

Inhaltsverzeichnis

–Einleitung

–Sport und Behinderung

–

–Verkehrspolitik

–Kooperation mit der Stadt Soest

–Netzwerke

–Öffentliche Veranstaltungen

–Fazit

Einleitung

„Kommt man überhaupt die Treppe hoch?“, „Gibt es dort eine Behindertentoilette?“ und „Kommt man überhaupt mit öffentlichen Verkehrsmitteln dorthin?“

Viele Soester Bürger haben sich diese Fragen wahrscheinlich noch nie gestellt oder auch nur darüber nachgedacht. Menschen mit Behinderung hingegen müssen sich diese und natürlich noch viele andere Fragen, deren Aufzählung den Rahmen dieses Jahresberichts wahrscheinlich sprengen würde, fast alltäglich stellen. Ihre Teilhabe am gesellschaftlichen und damit naturgemäß auch am politischen Leben in der Stadt Soest hängt nicht nur entscheidend davon ab, ob die Gebäude barrierefrei sind, sondern auch davon, ob sie diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln überhaupt erreichen können. Pointierter ausgedrückt: Nur wer in den Sitzungsraum kommt, kann auch politisch mitentscheiden. Daher begrüßen wir ausdrücklich, dass der Fahrstuhl im Rathaus I nach langen Jahren der Diskussion im Jahr 2026 endlich gebaut wird. Wir bedauern jedoch, dass es auch nach seiner Fertigstellung für Menschen im Rollstuhl nicht möglich sein wird, die Zuschauertribüne zu erreichen. Sie müssen weiterhin im Ratsaal sitzen, wenn sie eine Ratssitzung mitverfolgen möchten. Hier wird nach unserer Überzeugung eine große Chance vertan.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Kommunalpolitik sollte darin bestehen, sicherzustellen, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt an politischen Entscheidungen beteiligen können. Schließlich greifen diese oftmals direkt in das Leben der Bürgerinnen und Bürger ein.

Es sollte eine Selbstverständlichkeit sein, dass sich Politik um die Belange aller Bürgerinnen und Bürger kümmert und nicht nur um diejenigen, die sich mit Petitionen oder Bürgerbegehren wehren können.

Sport und Behinderung

Während meiner Zeit als Vorsitzende der BAKS haben mich viele Menschen – vor allem Eltern von Kindern mit Behinderung – nach Möglichkeiten gefragt, gemeinsam mit Nichtbehinderten Sport zu treiben. Viele von ihnen wollten einfach Teil einer Mannschaft bzw. eines Vereins sein. Leider musste ich immer wieder sagen, dass es ein solches inklusives Sportangebot im Kreis Soest nicht gibt bzw. nur sehr selten. Dabei weiß jeder, der schon einmal mit anderen Menschen Sport getrieben hat, dass dies auch immer eine gute Gelegenheit ist, neue Freunde zu finden – nichts schweißt mehr zusammen als gemeinsam zu gewinnen oder zu verlieren. Insofern ist Sport, insbesondere natürlich Vereinssport, eine gute Möglichkeit, Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft zu integrieren.

Andererseits kann ich auch ein Stück weit verstehen, wenn Vereine Berührungängste haben, Menschen mit Behinderung aufzunehmen. Denn es gibt immer noch viele Menschen in unserer Gesellschaft, die noch nie mit Menschen mit Behinderung in Kontakt gekommen sind.

Daher ist es umso erfreulicher, dass 2025 schon zum zweiten Mal der „Sporttag für alle“ stattgefunden hat und für Juli bereits die dritte Auflage geplant ist, die wieder im Jahnstadion stattfinden wird. In diesem Zusammenhang möchte ich dem Kreissportbund, namentlich Frau Nadine Schmidt, sowie dem Circus Balloni, vertreten durch Frau Carmen Egberts, ein großes Lob für die tolle Organisation dieser Veranstaltung aussprechen. Ich hoffe, dass sich diese Veranstaltung nach anfänglichen Schwierigkeiten aufgrund des Umbaus des Jahnplatzes inzwischen etabliert hat und noch mehr Menschen den Weg dorthin finden. Es ist doch eine gute Gelegenheit, Menschen mit und ohne Behinderung in zwangloser Atmosphäre kennenzulernen.

Verkehrspolitik

Viele Betroffene sind aufgrund ihrer Behinderung in hohem Maße auf einen guten und verlässlichen öffentlichen Nahverkehr angewiesen. Sie benötigen diesen vor allem, um ihren Alltag zu organisieren, d. h. konkret, sie fahren mit dem Bus zum Arzt und zum Einkaufen.

Daher begrüßen wir es, dass es auch im Kreis Soest in den letzten Jahren Bestrebungen gibt, den ÖPNV im Zuge der sogenannten Verkehrswende zu stärken. Wir geben jedoch auch zu bedenken, dass das Fahrrad für viele von ihnen keine Alternative ist.

Grundsätzlich fordern wir, dass die Interessen von Menschen, die aus welchem Grund auch immer fundamental auf einen verlässlichen und barrierefreien ÖPNV angewiesen sind, im Mittelpunkt der Verkehrspolitik im Kreis Soest stehen sollten.

Kooperation mit der Stadt Soest

Wie in der Einleitung bereits erwähnt, ist die Zusammenarbeit zwischen der Behinderten-Arbeitsgemeinschaft Kreis Soest (BAKS) und der Stadt Soest besonders eng. Seit Jahren haben Vertreter:innen der Arbeitsgemeinschaft Rederecht im Ausschuss für Bürgeranliegen und Soziales (ABS), im Stadtentwicklungsausschuss (STEA) und im Sportausschuss.

Aus dem ABS ist vor einigen Jahren der sogenannte AK Teilhabe entstanden, in dem es ausschließlich um die Belange von Menschen mit Behinderung in Soest gehen soll.

Inzwischen haben sich die sogenannten Viertelsjahresgespräche zwischen der Stadt Soest, vertreten durch Herrn Bröcking und Frau Budde, und den Vorstandsmitgliedern der BAKS etabliert. In diesen Gesprächen können Probleme im kleinen Kreis angesprochen und teilweise recht unkompliziert gelöst werden.

Netzwerke

Die Arbeit der Behindertenarbeitsgemeinschaft (BAKS) ist naturgemäß auch auf eine gute örtliche und überörtliche Vernetzung angewiesen, denn sie braucht Verbündete in ihrem Kampf um die Stärkung der Inklusion im Kreis Soest. Außerdem ist es bei einer solchen Tätigkeit immer von Vorteil, viele Menschen zu kennen, die man im Notfall auch einmal auf dem kleinen Dienstweg ansprechen kann. Die BAKS arbeitet besonders eng mit dem Referat Inklusion der Behindertenbeauftragten des Kreises Soest und deren Mitgliedern zusammen.

Öffentliche Veranstaltungen

Auch innerhalb der BAKS war die Kommunalwahl naturgemäß ein großes Thema, zumal bereits vor der Wahl im September feststand, dass sowohl der Landrat als auch der Bürgermeister bzw. die Bürgermeisterin in der Stadt Soest neu gewählt werden würden. Dies nahmen wir zum Anlass, alle Kandidaten in einer Podiumsdiskussion vorzustellen und sie zu ihren behindertenpolitischen Vorstellungen zu befragen, da diese in anderen Diskussionsrunden kaum eine Rolle gespielt hatten. Erfreulicherweise fanden viele Betroffene den Weg zu dieser Veranstaltung. So konnten viele für die Betroffenen wichtige Themen in der Diskussion angesprochen werden. Wir hoffen, dass wir mit dieser Veranstaltung vielen bei ihrer Wahlentscheidung helfen konnten.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1992 nutzt die Behinderten-Arbeitsgemeinschaft Kreis Soest (BAKS) den Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, um mit Veranstaltungen auf die Situation der Betroffenen aufmerksam zu machen. Im letzten Jahr haben wir auf dem Weihnachtsmarkt in Soest neue BAKS-Flyer verteilt, um auf uns aufmerksam zu machen und vielleicht neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu gewinnen. Leider haben wir hierbei sehr schlechte Erfahrungen gemacht: Nicht nur zeigten viele BesucherInnen des Marktes kein Interesse und gingen achtlos an uns vorbei, sondern viele der PassantInnen wollten uns auch Geld geben. Behinderung wird also bei vielen immer noch mit sozialer und finanzieller Not in Verbindung gebracht. Diese Erfahrung hat mich sehr nachdenklich gemacht. Natürlich benötigt die BAKS wie jeder andere Verein finanzielle Mittel für ihre Arbeit, aber noch wichtiger ist ihr das Verständnis für ihre Anliegen. Die für den 05.05.2025 geplante Veranstaltung mit den beiden

Bundestagsabgeordneten Oliver Pöpsel (CDU) und Jens Behrendt (SPD) musste leider kurzfristig abgesagt werden, da beide Abgeordneten in Berlin sein mussten, um am nächsten Tag den Bundeskanzler zu wählen.

Die Diskussion, in der es inhaltlich um die behindertenpolitischen Aussagen des Koalitionsvertrags gehen sollte, wurde zwar Ende Oktober im Großen Saal der Diakonie nachgeholt, fand aber leider keine große Resonanz mehr.

Fazit

Seit der Gründung der Behinderten-Arbeitsgemeinschaft Kreis Soest (BAKS) sind mittlerweile 34 Jahre vergangen. In diesen langen Jahren wurde vieles zum Wohl der Betroffenen erreicht. Um dies festzustellen, genügt ein Gang durch die Altstadt. Hier sind viele Straßen, inklusive des Marktplatzes, barrierefrei umgebaut worden. Aber auch vieles andere, was vielleicht nicht so sehr im Fokus der Öffentlichkeit stand, für die Betroffenen aber genauso wichtig war, ist inzwischen barrierefrei, beispielsweise viele Bushaltestellen im Stadtgebiet.

Wie schon in der Einleitung erwähnt, war einiges umstritten und erregte die Gemüter, auch weit über die Kommunalpolitik hinaus. Bei jeder dieser Entscheidungen stand die Inklusion an sich jedoch nie in Frage. Allen Beteiligten, sei es aus der Politik oder der Verwaltung, war die Inklusion von Menschen mit Behinderung ein wichtiges Anliegen – dies war immer unausgesprochener Konsens. Da diese Zeilen in einer Zeit geschrieben werden, in der die AfD bei einer Bundestagswahl fast genauso viele Stimmen bekommen würde, stellt sich schon die Frage: Was wäre, wenn die AfD die stärkste Partei im Soester Rat wäre? Natürlich ist dies sehr unwahrscheinlich, dennoch muss diese Frage gestellt und überlegt werden, wie dies zu verhindern ist.

Nach meiner festen Überzeugung ist es gerade jetzt notwendig, die Sorgen und Ängste aller Bürgerinnen und Bürger im Blick zu haben. Es muss daher überlegt werden, wie die Bürgerbeteiligung so verändert werden kann, dass sich auch diejenigen beteiligen, die aus irgendwelchen Gründen bisher diese Angebote nicht wahrgenommen haben.

Neben den in diesem Bericht angesprochenen „großen“ Themen,

mit denen sich die BAKS oft über mehrere Jahre hinweg beschäftigt, gibt es viele kleine Themen, mit denen sich die BAKS beschäftigt. Eine Auflistung dieser Themen würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, sie waren für die direkt Betroffenen aber manchmal sogar wichtiger als der lang diskutierte Umbau des Soester Marktplatzes.

Ich möchte diesen Bericht nicht beenden, ohne mich bei den Menschen zu bedanken, ohne die die Arbeit der Behinderten-Arbeitsgemeinschaft Kreis Soest nicht leistbar ist.

Besonders bedanken möchte ich mich bei unserem scheidenden Schriftführer, Herrn Siegfried Dobel, der uns jahrzehntelang mit seinem großen Wissen zur Seite gestanden hat.